

Ich komme gleich

„Jaaaa, ich komme gleich“, müheelos durchdrang Brittass volltönende Stimme Wände und Türen.

Henrik griff sich an den Kopf, musste sie immer so schreien? Konnte sie nicht etwas leiser sein? Gab es irgendetwas, was diese Frau von ihrem Computer trennen konnte? Er setzte sich, um noch einmal über seine Entscheidung nachzudenken. Wollte er diese Frau wirklich heiraten?

Zwanzig Minuten später stand Hendrik auf. Innerlich kochend stieg er die Treppe in den ersten Stock.

„Jaaaa, ich komme gleich“, stoppte seine Hand kurz vor dem Anklopfen. Unschlüssig verharrte er, um dann zaghaft zu klopfen. Blitzschnell öffnete er endlich die Tür.

Gepresst murmelte er: „Willst du nicht deinen Computer ausschalten und zu mir ins Wohnzimmer kommen?“

Britta drehte den Kopf, ohne die Hand von der Maus zu nehmen oder den Bildschirm aus dem Blick zu verlieren. „Ich sag’ doch, dass ich gleich komme. Ich will nur noch die paar Files hoch laden, dann ist die Site fertig. Sei doch nicht so ungeduldig. Ich habe dem Kunden versprochen, dass ich das heute noch ins Netz stelle.“

Sie wandte ihre Aufmerksamkeit wieder ganz Bildschirm, Tastatur und Maus zu. Die Außenwelt erreichte sie nicht mehr.

Sie bemerkte weder die strahlende Junisonne, die neben dem Computer bizarre Lichtspiele zeichnete, noch Henrik, der zehn Minuten reglos hinter ihr verharrte, dann verspannt und ruhelos im Zimmer auf und ab tigerte. Sein Hüsteln und Räuspern drang nicht zu ihr.

Britta hackte hektisch, um mit ihrer Website fertig zu werden. Natürlich klappte nichts so, wie sie es sich vorgestellt hatte. Immer wieder probierte sie etwas Neues aus, das musste doch zu schaffen sein.

Henrik stand kur vor einer Explosion. Unbeachtet trat er hinter Britta, fischte vorsichtig ein Kabel aus dem Gewirr zwischen ihren Computern, schlang es schnell um ihren Hals und zog zu.

Als Britta merkte was geschah, bekam sie schon fast keine Luft mehr. Ihre Hände tasteten in Panik umher. Ihr Brieföffner, ein scharfer asiatischer Dolch, kam zwischen ihre Finger. Blind und beinahe ohne Luft stach sie hinter sich. Der Druck um den Hals nahm endlich ab.

Britta drehte sich um. Da lag Henrik in einer Blutlache zu ihren Füßen.

Noch ganz heiser rief sie Polizei und Krankenwagen. Während sie wartete, drehte sie sich wieder dem Bildschirm zu.

„Jaaaa, ich komme gleich“, hörte der Sanitäter, als er klingelte.